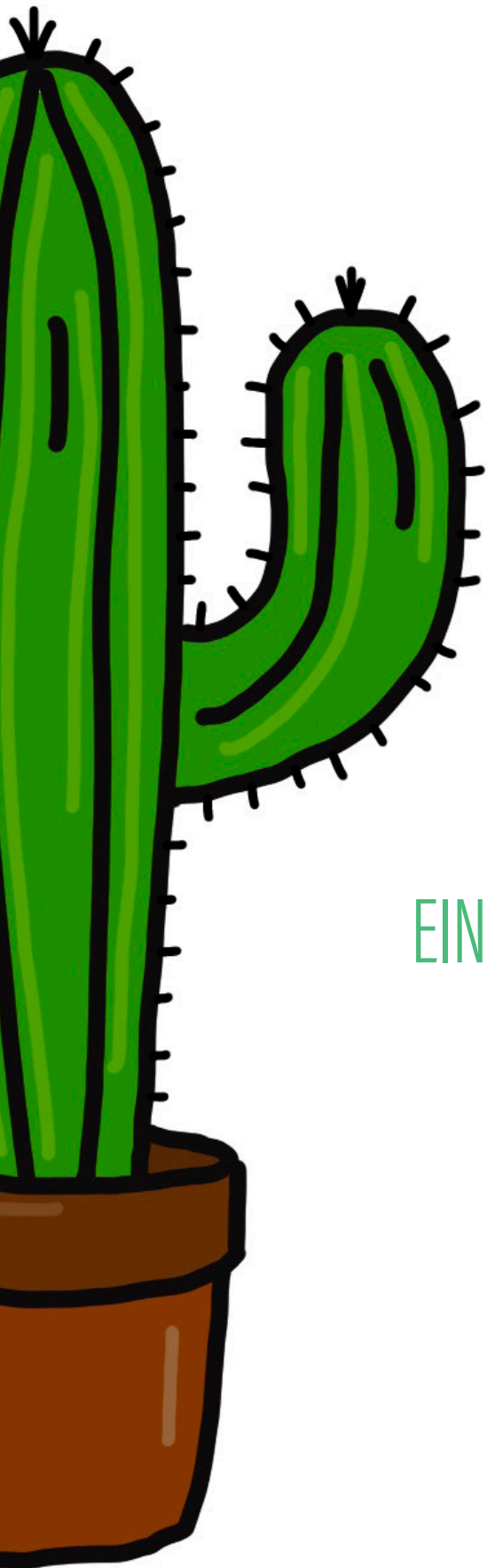
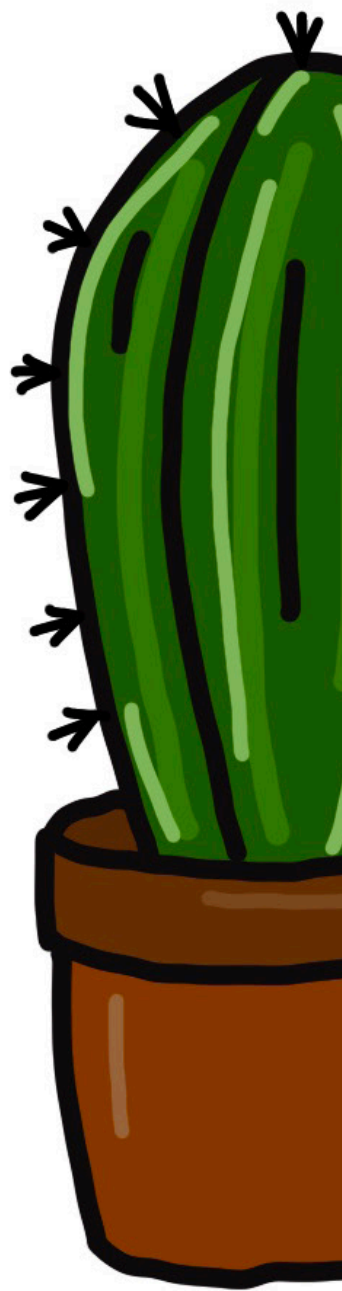


IDPA-PROJEKT VON ADRIAN & MATTEO



ACHTUNG!

EIN KAKTUS IST KEINE ROSE



GBM22B

INHALTSVERZEICHNIS

05	VORWORT
05	DANKSAGUNG
05	ABSTRACT
07	EINLEITUNG
08	HAUPTTEIL
010	VORBEREITUNG
016	ERSTER VERSUCH
018	ZWEITER VERSUCH
026	RESULTAT
038	SCHLUSSTEIL
040	REFLEXION
042	FAZIT
043	MATTEO
043	ADRIAN
044	ANHANG
046	ARBEITSJOURNAL
051	ZEITPLAN
052	DISPOSITION
052	QUELLENVERZEICHNIS
054	BILDVERZEICHNIS
055	BESTÄTIGUNG DER AUTORENSCHAFT

**KAKTEEN SCHATTEN LICHT
KAKTEEN SCHATTEN KAKTEEN
SCHATTEN KAKTEEN SCHATTEN LICHT
KAKTEEN SCHATTEN LICHT *ACHTUNG* SCHATTEN
LICHT KAKTEEN SCHATTEN LICHT KAKTEEN SCHATTEN
LICHT KAKTEEN LICHT KAKTEEN SCHATTEN KAKTEEN
SCHATTEN LICHT *ACHTUNG* KAKTEEN SCHATTEN KAKTEEN
SCHATTEN LICHT KAKTEEN LICHT KAKTEEN SCHATTEN
LICHT KAKTEEN SCHATTEN LICHT KAKTEEN LICHT
KAKTEEN SCHATTEN LICHT KAKTEEN SCHATTEN
LICHT KAKTEEN *ACHTUNG* LICHT SCHATTEN
LICHT KAKTEEN SCHATTEN LICHT
SCHATTEN SCHATTEN**

VORWORT

Manipulation, Täuschung, Wahrheit – drei Themen die uns zuerst an Wimmelbilder haben denken lassen. Wir wollten jedoch etwas machen, was im Bezug zu unserer Gesellschaft steht. Wir haben überlegt, wo wir diese Themen im Alltag finden und haben festgestellt, dass diese Themen uns jeden Tag begleiten. Dies kann positive jedoch auch negative Aspekte haben. Somit wollen wir herausfinden, was durch Manipulation und Täuschung alles möglich ist.

DANKSAGUNG

Einen speziellen Dank möchten wir an Stephanie Lobmaier ausrichten. Sie hat uns, während dem ganzen Prozess begleitet und auf ihr Feedback war immer verlass. Zudem geht ein Dank an alle anderen Lehrpersonen, die immer ein Ohr für unsere Fragen offen hatten. Ebenfalls die Personen, welche uns die Materialien gratis zur Verfügung gestellt haben.

ABSTRACT

Das Thema der diesjährigen IDPA lautet «Manipulation, Täuschung, Wahrheit». Wir wollten ein Zusammenspiel aus allen drei Themen. Was ist durch Täuschung und Manipulation möglich? Finden Täuschung und Manipulation in der heutigen Gesellschaft statt? In unserer Arbeit haben wir versucht, diese Frage mit einem theoretischen und einem empirischen Teil zu beantworten. Unsere entstandene Plastik zeigt auf, was durch Manipulation möglich ist und in der Reflexion wird ersichtlich, wie schnell man manipuliert und getäuscht wird, ohne es zu merken.

MANIPULATION ^[1]

« WIR ALLE SIND MANCHMAL MANIPULATIV: MANIPULATION
BEDEUTET, DASS JEMAND VERSUCHT, ANDERE DAZU ZU
BRINGEN ETWAS ZU TUN, WAS DIE GAR NICHT TUN MÖCHTEN
ODER ETWAS GANZ SICHER NICHT ZU TUN. »

TÄUSCHUNG ^[2]

«TÄUSCHUNG BEDEUTET, DASS JEMAND
EINE ANDERE PERSON DAZU BRINGT,
EINE FALSCHER VORSTELLUNG VON DER
WIRKLICHKEIT ZU HABEN.»

WAHRHEIT ^[3]

«DIE ÜBEREINSTIMMUNG EINER
AUSSAGE MIT DER SACHE, ÜBER DIE SIE
GEMACHT WIRD.»

EINLEITUNG

In der heutigen Gesellschaft begegnen wir täglich Manipulationen und Täuschungen. Ich werde von der Gesellschaft oder von anderen Menschen so manipuliert, dass ich so handle wie dies von der anderen Person gewünscht ist. Ich merke gar nicht, dass ich manipuliert und getäuscht werde. Darum sollte ich manchmal mehr über mich selbst nachdenken und hinterfragen, was ich genau will und was nicht und was die anderen von mir erwarten.

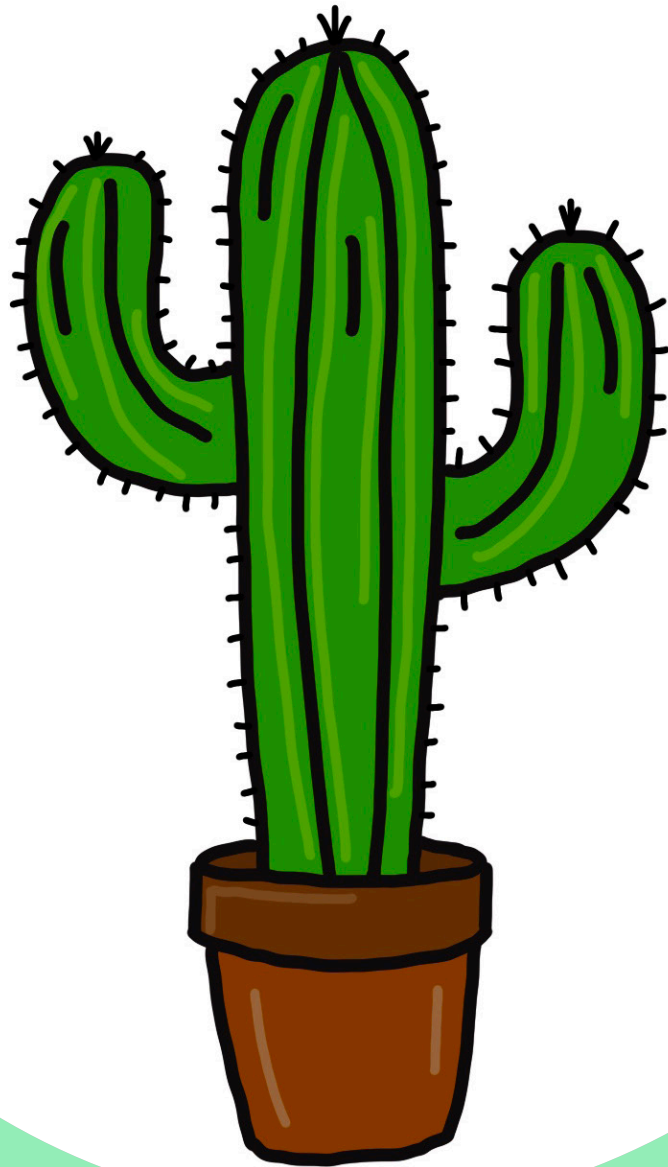
Ziel unserer Arbeit war ein Zusammenspiel zwischen zwei Alltagsgegenständen, Licht und der Plastikgestaltung. Und somit wollen wir zeigen, was durch Manipulation und Täuschung täglich in unserem Alltag geschieht.

Wir wollen der Gesellschaft zeigen, wie sich Dinge oder auch Menschen manipulieren und täuschen lassen. Dass dies auch ein Alltagsthema ist, und dass wir Menschen uns

gegenseitig manipulieren und täuschen. Das wollen wir anhand eines konkreten Beispiels mit den zwei Alltagsgegenständen aufzeigen. Die Alltagsgegenstände stehen stellvertretend für Personen. Wir haben diese so weit manipuliert, dass der Schatten der erstandenen Plastik, das aufweist, was wir uns vorgestellt haben. Jedoch erkennt man die Ursprungsform der Plastik / Person immer noch und somit auch die Wahrheit.

Dass ein funktionierendes Zusammenspiel zwischen Plastikgestaltung, Licht und Schatten nicht einfach zu bewerkstelligen ist, war uns von Anfang an bewusst. Wir haben uns jedoch auf den ganzen Prozess eingelassen und haben neue Erkenntnisse gemacht.

HAUPTTEIL



VORBEREITUNG

Bevor wir anfangen konnten, mussten wir zwei passende Gegenstände aussuchen, welche nicht zu schwierig sind, auseinanderzubauen und wieder zu einer Plastik zusammenzufügen. Der erste Gegenstand war schnell klar, es sollte ein Fahrrad sein. Da ein Fahrrad

viele verschiedene Teile und Formen hat. Ein Fahrrad ist sehr dynamisch. Mit dem Fahrrad hatten wir viele feine Metallstangen und verschiedene Formen. Uns fehlten jetzt allerdings noch die Flächen, welche für einen Schatten von Vorteil sind.

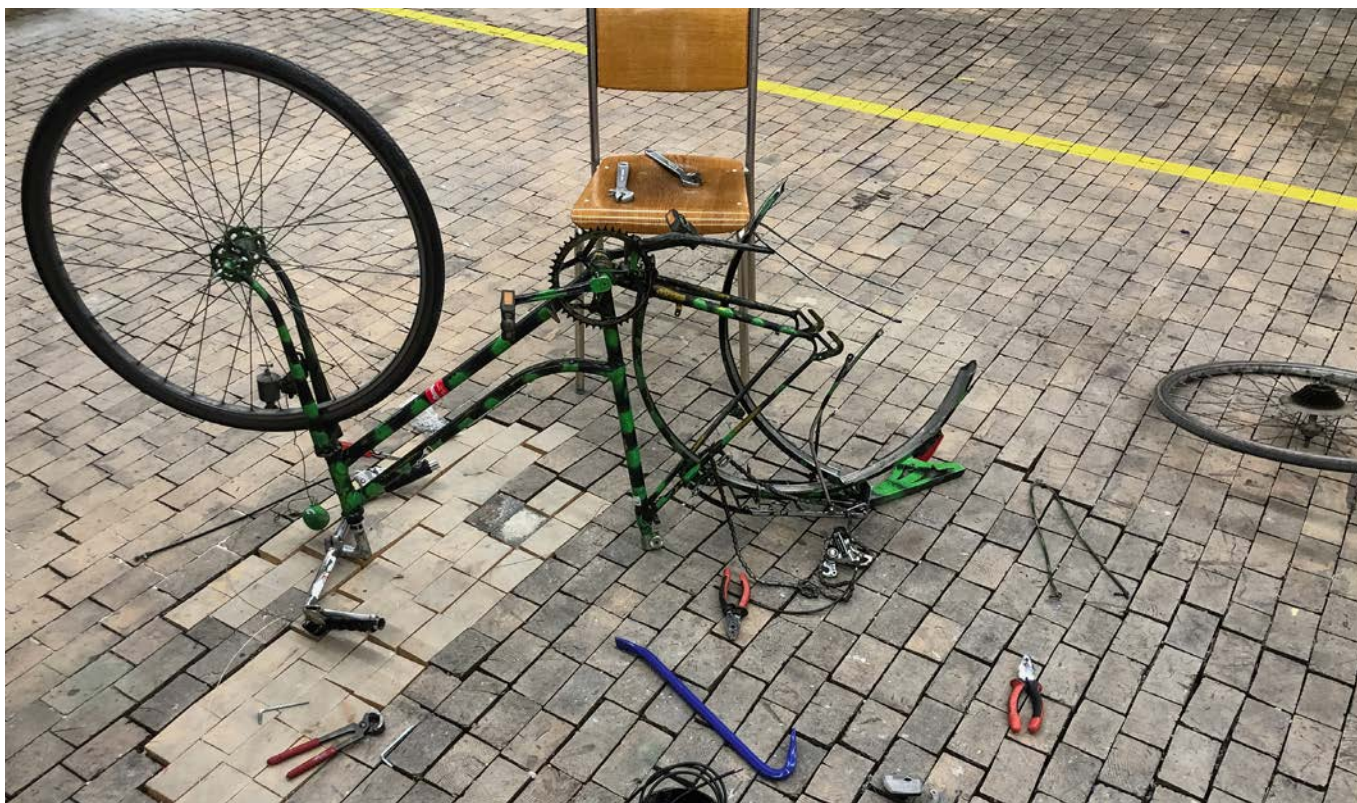




Der zweite Gegenstand musste daher statischer sein und mehr Fläche haben. Wir entschieden uns für einen Esstisch, da er zum einen aus einem anderen Material besteht und zum anderen grosse Flächen hat.

Wir haben das Fahrrad und den Esstisch online gekauft, dies gratis. Beide Artikel befanden sich in Chur und wir konnten diese zu Fuss abholen. Anschliessend haben wir diese im B20 unserer Werkstatt deponiert wo wir unsere Plastik erstellt haben.





Der erste Schritt war das komplette Auseinanderbauen der beiden Gegenstände in Einzelteile. Es gab Schrauben, die einfacher zu lösen waren und gewisse Schrauben, die

etwas hartnäckiger waren, aber mit dem richtigen Werkzeug liess sich alles lösen. Das Auseinandernehmen der Gegenstände kostete uns einen ganzen Tag.





Anschliessend haben wir die Teile gereinigt, getrocknet und sortiert. Uns war es wichtig, dass wir für den Bau der Plastik nur die Teile der Gegenstände verwenden und keine zusätzlichen Teile. Nicht einmal andere Schrauben.



Die ganze IDPA-Woche haben wir im B20 gearbeitet. Um den Schatten ersichtlich zu machen, hatten wir einen LED-Strahler und

haben eine Leinwand aufgestellt. So konnten wir fortlaufend unser Prozess beobachten.



ERSTER VERSUCH

Wir haben angefangen, die Esstischteile mit den Fahrradteilen zu verbinden. Wir schraubten und sägten. Wir hatten kein konkretes Vorgehen oder konkreten Ablauf. Wir wollten uns vom Material leiten lassen.

Wir haben jeweils ein Teil genommen, es uns angeschaut und versucht, es an die bestehende Plastik zu befestigen. Sechs Stunden haben wir an der Plastik gearbeitet.



Als unsere Plastik fertig war, stellte sie zwar nichts Konkretes dar, der Schatten allerdings auch nicht.

Mit viel Fantasie sah man verschiedene Lebewesen.



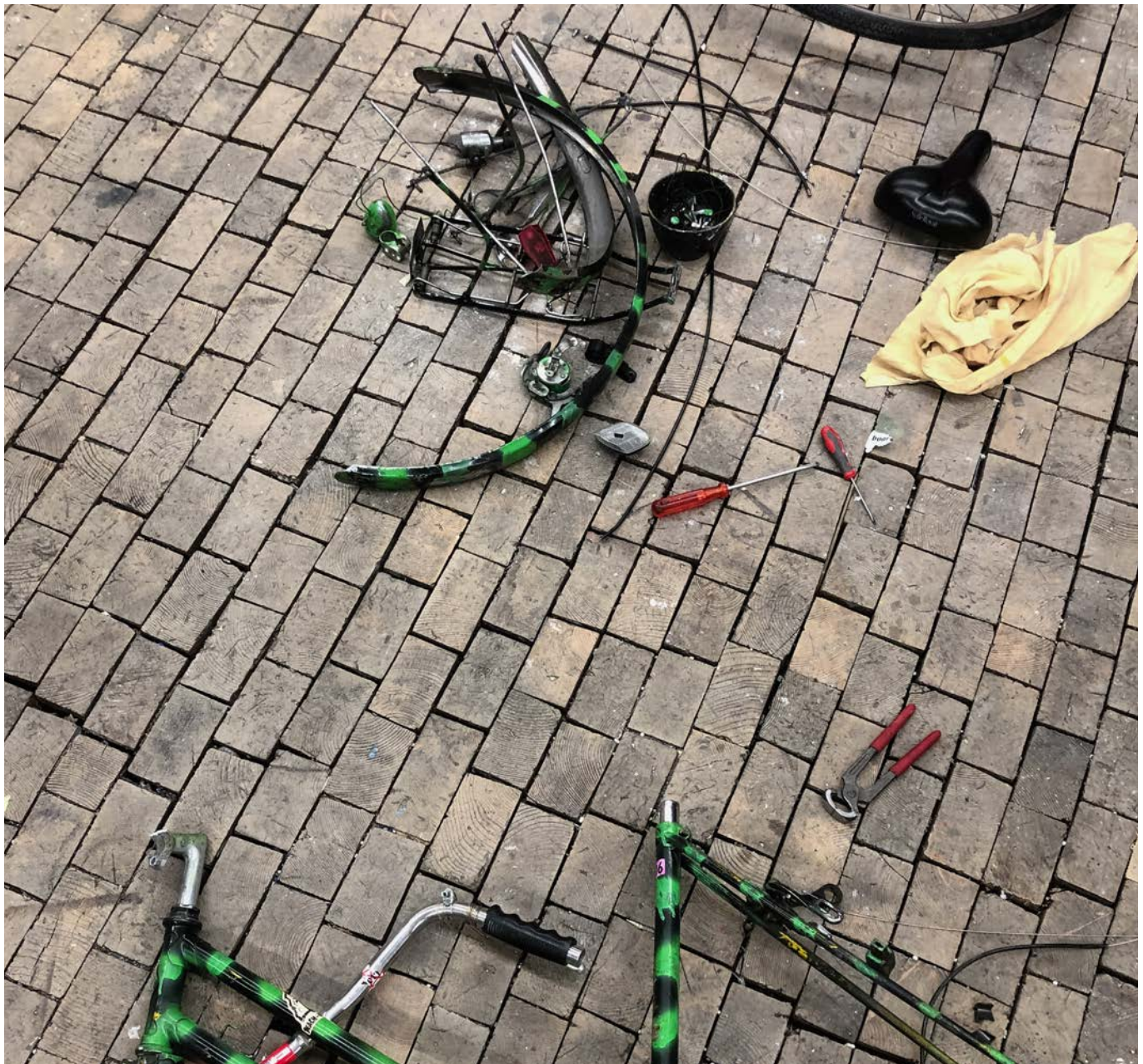
Unsere Herangehensweise an die Arbeit war die Falsche. Wir haben das weitere Vorgehen mit Stephanie besprochen. Wir waren müde und enttäuscht, dass wir den ganzen Tag an etwas gearbeitet hatten und das Resultat nicht zufriedenstellend war.

Am selben Abend haben wir uns Gedanken gemacht und uns dazu entschieden einen konkreten Schatten anzusteuern.

ZWEITER VERSUCH

Am dritten Tag der IDPA-Woche haben wir begonnen, die bisherige Plastik auseinanderzubauen. Dies ging schneller als das Zusammenbauen am Vortag. Wir waren wieder am Ausgangspunkt.

Wir haben uns dazu entschieden Kakteen zu erstellen, da das Fahrrad grün ist und die Zahnräder uns an Kakteennadeln erinnert haben.





Da wir durch das Erstellen der gescheiterten Plastik die Formen und Schatten der verschiedenen Teile bereits kannten, fiel es uns deutlich leichter, die neue Plastik zu gestalten. Wir haben mit den Töpfen der Kakteen angefangen. Sie bestehen aus den Beinen

des Tisches. Die Tischbeine haben wir willkürlich zugeschnitten und haben sie aufeinandergestapelt und so gedreht und positioniert, dass eine Topfform entstanden ist. Das Ganze nahm viel Zeit in Anspruch, bis wir das Ganze so ausgerichtet hatten, dass es uns gefiel.





Dieses Mal mussten wir aufpassen, dass die Plastik nicht zu konkret wurde, da wir diesmal eine Vorstellung hatten, wie der Schatten aussehen sollte.

Wir haben uns dafür entschieden, jeweils zwei Plastiken für ein Kaktusschattenbild zu erstellen, damit die Plastik abstrakt bleibt. Zudem haben wir versucht Tisch und Fahrrad so gut wie möglich zu verbinden.

Wir haben aus der Felge des Fahrrads und Schrauben den Kaktuskörper erstellt. Das Ganze hatte jetzt noch zu wenig Fläche und so haben wir aus dem Sattel und einem

Teil des Fahrradgestells einen Ständer gebaut. Aus Teilen des Tisches haben wir die Schattenfläche des Kaktuskörpers gefertigt. Und somit war der erste Kaktus fertig.





Beim zweiten Kaktus haben wir auf den Topf Teile des Fahrradgestells platziert. Dazu haben wir die Fahrradkette als Kaktuskörperkontur und Schrauben für die Stacheln verwendet. Somit war die erste Plastik des zweiten Kaktus fertig.

Die zweite Plastik besteht aus dem Fahrradgestell, einem Zahnrad und einer Abdeckung. Als weiterer Teil des Kaktuskörpers verwendeten wir ein Stück Holz mit Nägeln, welche die Stacheln darstellen. Diese Plastik haben wir hinter der ersten Plastik platziert. So wird der zweite Kaktus ersichtlich.

Aus den übrig gebliebenen Teilen haben wir noch Dekorationselemente gefertigt, wie zum Beispiel eine Blume mit Vase, welche gut zu den Kakteen passt und Sträucher / Gräser aus den Fahrradspeichen.

Für das Erstellen der Plastiken haben wir verschiedene Arbeitstechniken angewandt: gesägt, geschraubt, geklebt, geschnitten, gebohrt, gebogen, geformt und gehämmert. Und viel Schweiß ist vergossen worden.

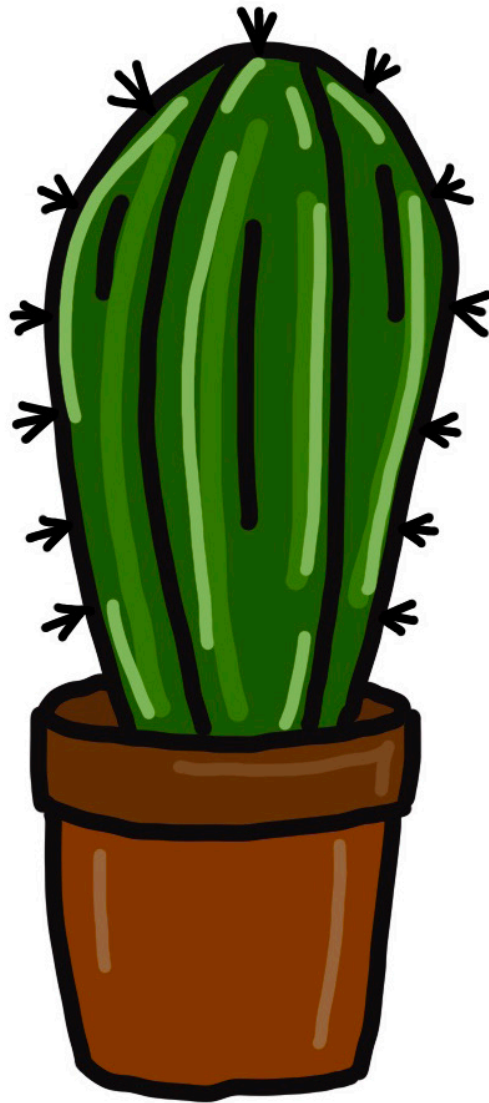


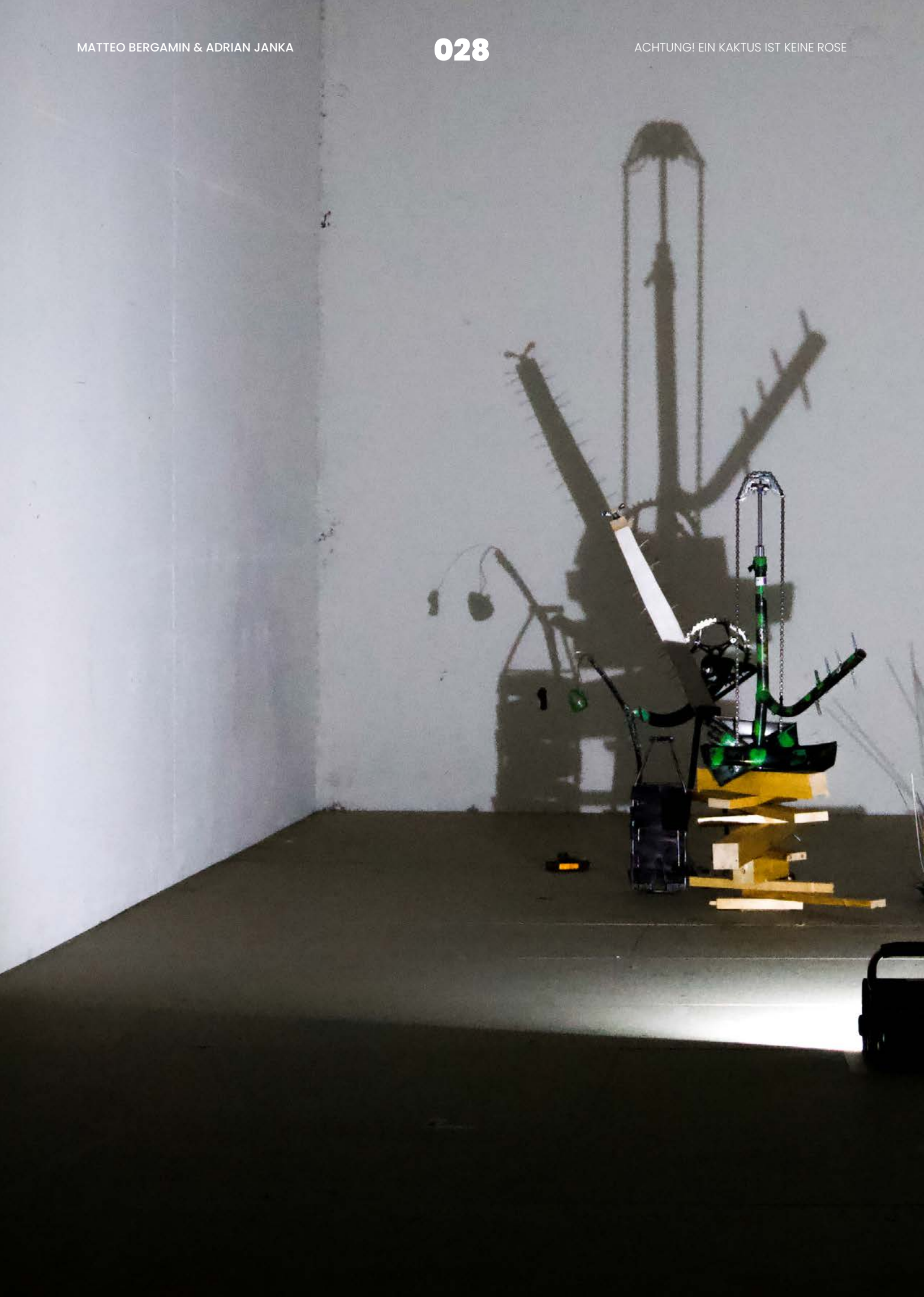


Das Erstellen der Plastiken ist so weit fertig. Wir positionierten die einzelnen Teile auf dem Gang, um den ganzen Schatten zu sehen. Es kam die Frage auf, ob wir die Plastik noch bemalen sollten. Nach Absprache mit

Stephanie entschieden wir uns allerdings dagegen, da wir das Rohe unserer Plastik nicht zerstören wollten und die Wahrheit der Ausgangsgegenstände nicht verändern wollten.

RESULTAT

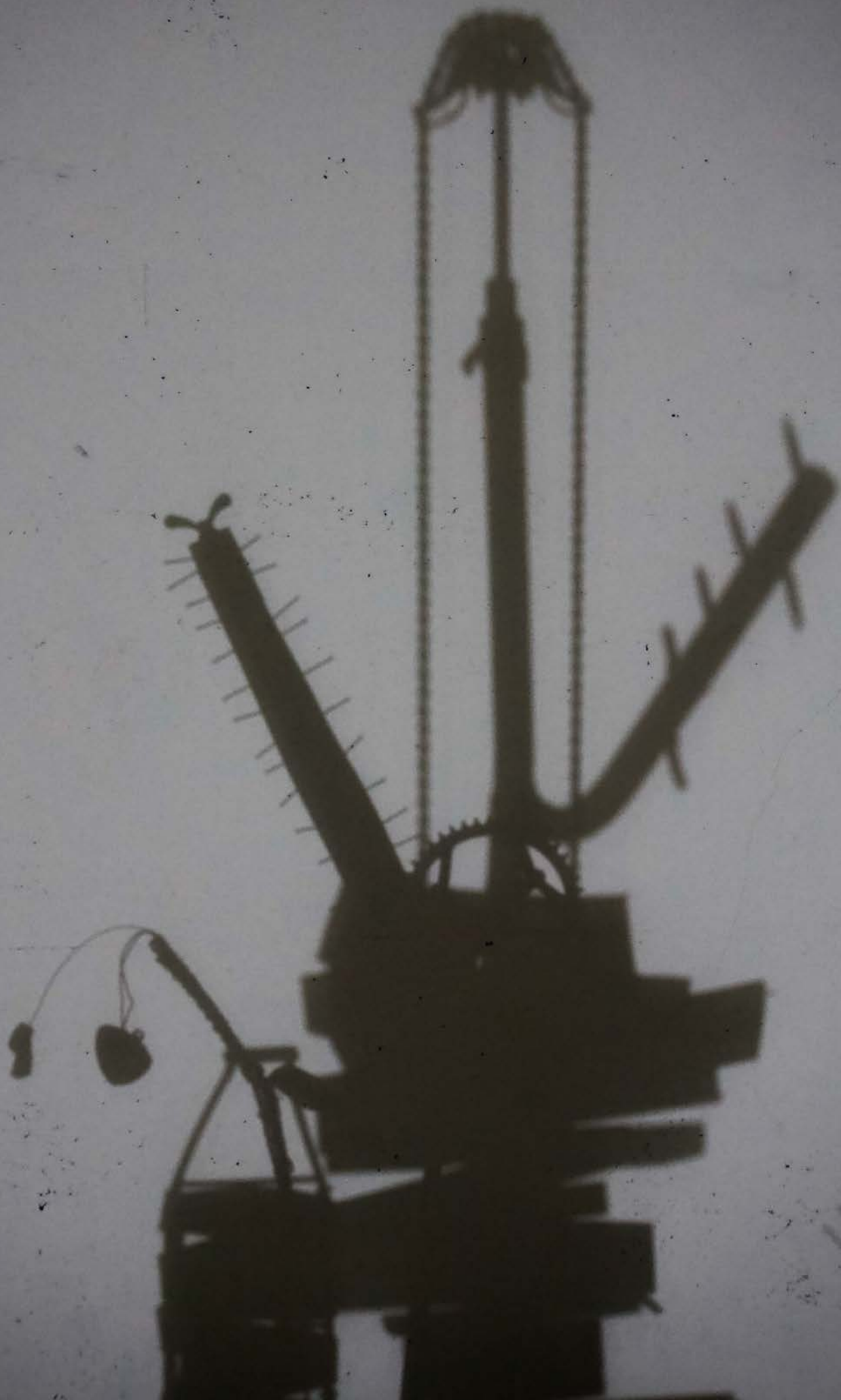




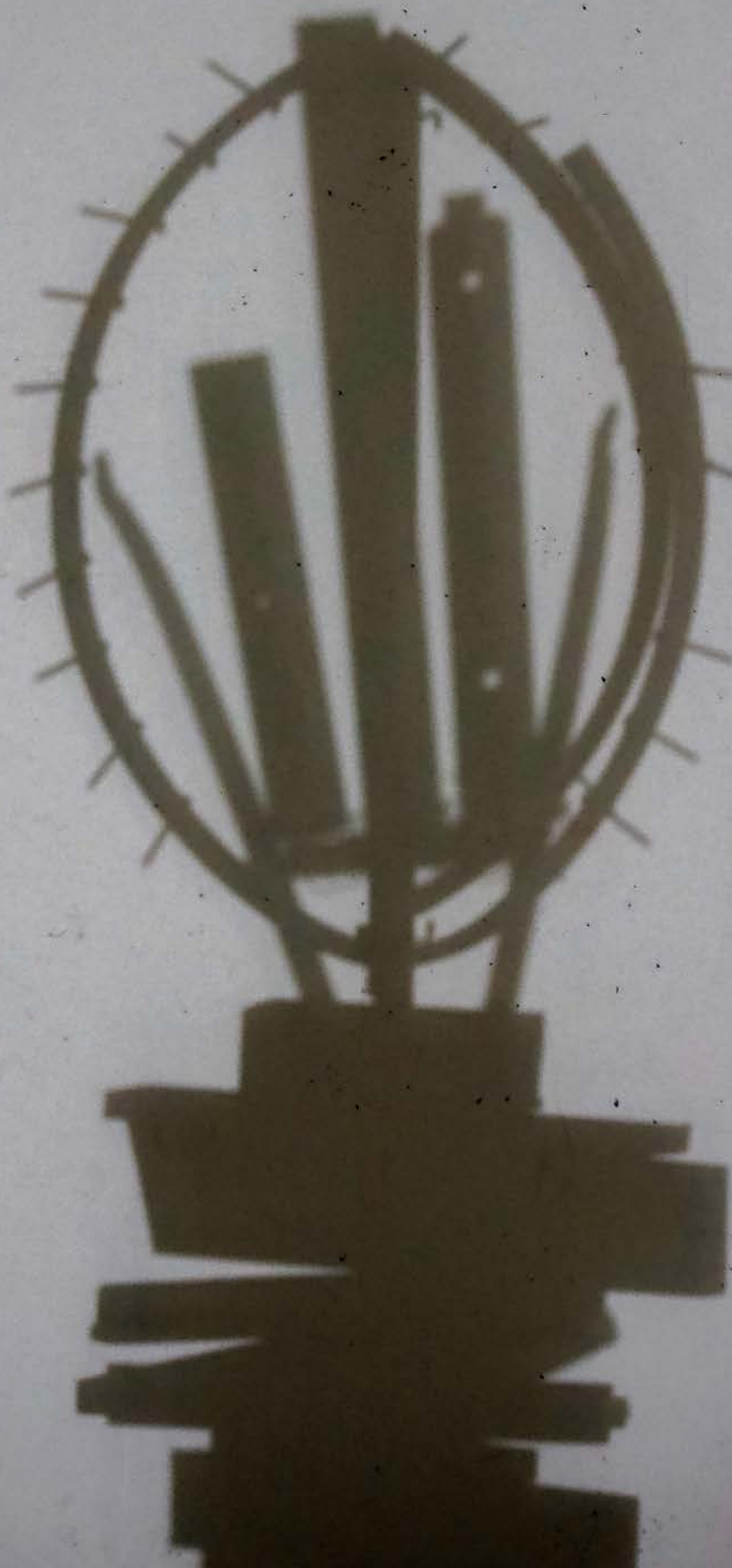










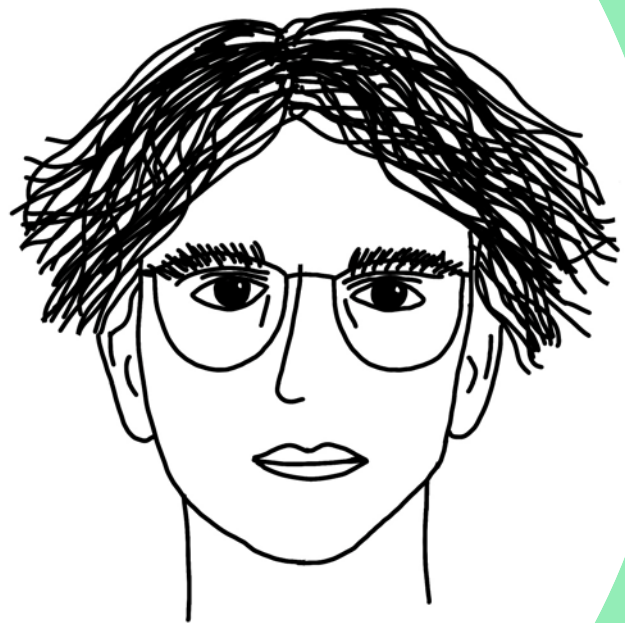








SCHLUSSTEIL



REFLEXION

Die Vorbereitung der IDPA-Woche verlief nach Plan. Beim ersten Versuch die Plastik zu realisieren, liessen wir uns von den Formen und Materialien zu sehr täuschen, so dass wir unbewusst in die falsche Richtung arbeiteten. Als wir am Abend alles angeschaut haben und den ganzen Arbeitstag reflektiert haben, ist uns bewusst geworden, dass dies nicht unserer Vorstellung entsprach. Somit mussten wir am nächsten Tag von vorne anfangen.

Im Nachhinein haben wir viel aus unserem Fehler gelernt und es passt sehr gut zum Thema, denn auch wir haben uns manipulieren und täuschen lassen und haben es nicht einmal gemerkt.

Beim zweiten Versuch haben wir unsere Vorgehensweise angepasst, so dass wir ein konkretes Ziel vor Augen hatten. Jetzt haben die Gegenstände nicht mehr uns manipuliert, sondern wir die Gegenstände. Dadurch entstand unser gewünschtes Schattenbild.

Es fiel uns nicht leicht, die Plastik so zu gestalten, dass diese abstrakt blieb und die Kakteenschatten erst durch das Licht sichtbar wurden. Wir mussten aufpassen, dass wir uns nicht zu sehr auf die Form der Plastik fokussierten, sondern auf den Schatten. Denn dies ist die Wahrheit, die durch das Licht dargestellt wird.

In der heutigen Gessellschaft kann mann sehr einfach Menschen manipulieren. Dies haben wir symbolisch mit unseren Plastiken und Schatten bewiesen. Es wird teils von uns Menschen gemacht aber auch von Social Media, Fake News usw. Manchmal dauert die Manipulation oder Täuschung mehrere Monate, Jahre. Gewisse Aussagen die wir machen haben viel Einfluss auf adere Menschen. Dies kann positiv aber auch negativ sein. Manche missbrauchen dies und nutzen es zum eigenen Vorteil. Es gibt jedoch auch Täuschungen und Manipulationen die unbewusst passieren die wir nicht beeinflussen können. Was jedoch immer bleibt ist die Wahrheit diese lässt sich nicht manipulieren oder täuschen. Die Wahrheit ist und bleibt nicht als die nackt Wahrheit.

Das sieht man auch an unserer Plastik da noch Teile des Esstisches und des Fahrrades erkennbar sind.

Manipulationen und Täuschungen begleiten uns ein Leben lang. Wir sollten uns jedoch manchmal Zeit nehmen und uns fragen welchen Einfluss gewisse Entscheidungen und Menschen auf uns haben, hinterfragen ob dies mich oder auch andere Leute manipulieren oder täuschen. Will ich das?

FAZIT

MATTEO

Da Adrian und ich uns schon vor der GBM kannten und auch während der GBM viele Gruppenarbeiten zusammen gemacht hatten, war für uns beide eigentlich klar, dass wir auch die IDPA zusammen machen wollten.

Bei der Ideenfindung haben wir uns relativ schwergetan. Was uns aber von Anfang an klar war ist, dass wir eine Plastik gestalten wollten.

So weit so gut. Als wir dann die Idee hatten stellte sich die Frage, ob dies überhaupt umsetzbar ist. Wir haben eine ganze Woche nur mit der Plastikgestaltung verbracht, da es wirklich nicht einfach gewesen ist aus zwei Alltagsgegenständen einen

Schatten zu kreieren welcher etwas darstellt. Nach dem ersten Fehlversuch war ich schon ein bisschen enttäuscht und leicht verzweifelt, ob wir das überhaupt hinbekommen. Erst am Abend wurde mir bewusst was eigentlich passiert war. Die Formen und Teile der Gegenstände hatten uns manipuliert und getäuscht. Wir haben uns zu sehr auf dessen Formen konzentriert und sind somit in die falsche Herangehensweise gerutscht. Der Fokus sollte auf den Schatten liegen, lag bei uns jedoch zuerst auf der Plastik. Schlussfolgerung war, der Schatten sah genau gleich wie die Plastik aus, was natürlich nicht unser

Ziel war. Wir haben uns dann gegenseitig neu motiviert und haben das Ganze nochmals neu in Angriff genommen. Beim zweiten Anlauf hatten wir dann die richtige Herangehensweise und konnten unsere Vorstellung umsetzen. Wie ich finde, haben wir als Team sehr gut funktioniert und es hat auch sehr viel Freude bereitet den ganzen Prozess dieser Arbeit zu sehen.

Ich habe viel während dieser Arbeit lernen können, sei dies betreffend des Themas Manipulation, Täuschung und Wahrheit, der Arbeitsprozesse und Teamarbeit und ich bin mit unserer fertigen Arbeit sehr zufrieden.

ADRIAN

In meinem bisherigen Beruf sass ich acht Stunden am Tag vor einem Computer und daher bin ich handwerklich nicht begabt. Ich habe zwei linke Hände und aus diesem Grund gab es Herausforderungen zu überwinden. Ich konnte viel Neues lernen und es war eine spannende Abwechslung zum Schulalltag. Man konnte die IDPA-Woche einteilen, wie man wollte, das gefiel mir besonders gut. Ein weiterer Pluspunkt der IDPA ist, dass

es eine Teamarbeit war. Wir konnten gut voneinander profitieren. Der vorgängige Zeitplan war sicher eine gute Unterstützung für die Arbeit.

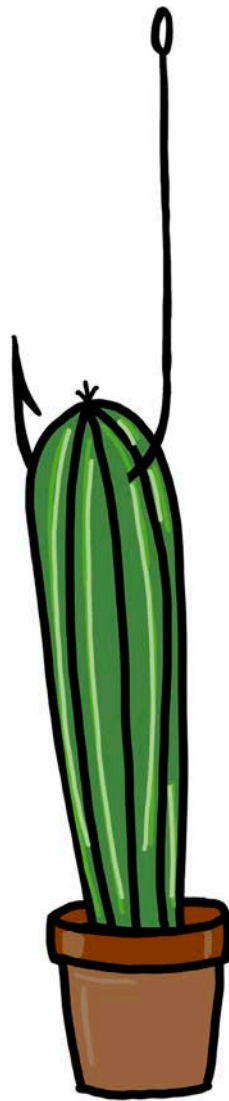
Auch das IDPA Thema «Manipulation, Täuschung, Wahrheit» fand ich sehr spannend, da man das Thema sehr kreativ angehen konnte.

Was mir am wenigsten am Projekt gefallen hat, war das Schreiben der Dokumentation, da ich ein Mensch bin, der realisiert ein

Projekt, ohne gross Gedanken darüber zu verlieren. Trotzdem gehört das Verfassen einer Dokumentation zu einer solchen Arbeit.

Die wichtigste Erkenntnis aus der Arbeit ist für mich das Auseinanderbauen des Fahrrads und dass wir mit den vielen Teilen etwas komplett anderes wieder zusammenbauen konnten. Ich hatte viel Freude, etwas Handwerkliches zu realisieren.

ANHANG



ARBEITSJOURNAL

<i>Datum</i>	<i>Geplante Tätigkeiten</i>	<i>Resultat</i>	<i>Wer?</i>	<i>Wo?</i>	<i>Erkenntnisse</i>	<i>Dauer</i>
21.03.2022	Materialien in Chur abholen (Velo)	Materialien in Chur abholen (Velo)	Matteo und Adrian	Oberalpstrasse, Chur	Wir konnten das Velo ohne Probleme abholen.	30 min
21.03.2022	Materialien in Chur abholen (Tisch)	Danach gingen wir in die Silvrettastrasse um den Tisch abzuholen. Auch für den Tisch mussten wir nichts bezahlen	Matteo und Adrian	Silvrettastrasse, Chur	Auch beim Abholen des Tisches gab es keine Schwierigkeiten.	30 min
21.03.2022	Tisch und Velo auseinanderbauen	Denn Tisch und das Velo wurde erfolgreich auseinander gebaut. Alle Teile wurden gewaschen und getrocknet.	Matteo und Adrian	B20, GBC	Das Geplante wurde erfolgreich umgesetzt. Die Schrauben waren teilweise etwas hartnäckig, aber mit dem richtigen Werkzeug ist alles möglich. Für Morgen machen wir uns Gedanken über die Plastik und wie sie aussehen soll.	4 Stunden
22.03.2022	Plastik erstellen	Wir starteten mit dem Erstellen der Plastik aus unseren Materialien.	Matteo und Adrian	B20, GBC	Es gab keine Schwierigkeiten beim Umsetzen. Wir probierten und tüftelten mit unseren Materialen herum, bis es nach etwas aussieht. Leider hatten wir den falschen Ansatz. Wir liessen uns vom Material zu sehr manipulieren. Wir erhielten ein Konstrukt, welches nichts Konkretes darstellt. Wir erhielten ein gutes Feedback von Stephanie. Morgen werden wir unser Konzept nochmal überdenken.	6 Stunden

<i>Datum</i>	<i>Geplante Tätigkeiten</i>	<i>Resultat</i>	<i>Wer?</i>	<i>Wo?</i>	<i>Erkenntnisse</i>	<i>Dauer</i>
23.03.2022	Plastik erstellen	Wir überdachten unseren ersten Vorschlag der Plastik nochmals und starteten wieder bei null. Wir entschieden uns für eine Kaktus / Pflanzenlandschaft. Wir sind fast fertig mit dieser Plastik	Matteo und Adrian	B20, GBC	Nach den Verbesserungsvorschlägen von Stephanie von gestern starteten wir nochmals. Wir nahmen das «Tierkonstrukt» von gestern nochmals auseinander und hatten dieses Mal ein Konkretes Objekt vor Augen. Bei dieser Umsetzung gab es keine Schwierigkeiten. Da wir die Materialien schon kannten, machten wir keine schwerwiegenden Fehler. Wir werden es morgen nochmal mit Stephanie besprechen, um zu schauen, ob wir auf dem richtigen Weg sind. Wir hoffen, dass es keine weiteren Änderungen gibt. Wir kamen heute sehr gut voran.	6 Stunden
24.03.2022	Plastik erstellen	Wir stellten unsere Plastik fertig	Matteo und Adrian	B20, GBC	Unsere Kakteenlandschaft stellten wir am Morgen so weit fertig. Es gab dabei keine Schwierigkeiten	1,5 Stunden
24.03.2022	Ausstellungsort suchen und Plastik aufstellen	Wir suchten auf dem B-Boden der GBC einen geeigneten Ort für unsere Plastik. Danach stellen wir alles so hin, dass es gut aussieht. Wir probierten mit der Hilfe von Licht den gewünschten Schatten darzustellen.	Matteo und Adrian	B-Boden, GBC	Das Transportieren und das Platzieren unserer Plastik brauchen Geduld und Zeit. Wir kauften einen Lichtstrahler im Coop Bau+Hobby, damit wir unsere Plastik von zwei Seiten beleuchten können. Die Grösste Arbeit lag darin, unsere Objekte richtig auszurichten. Grössere Probleme gab es keine. Unser weiteres Vorgehen besteht darin, das wir entscheiden müssen, ob wir unsere Kakteenlandschaft noch färben wollen und ob wir farbiges Licht verwenden wollen.	4 Stunden

<i>Datum</i>	<i>Geplante Tätigkeiten</i>	<i>Resultat</i>	<i>Wer?</i>	<i>Wo?</i>	<i>Erkenntnisse</i>	<i>Dauer</i>
25.03.2022	Licht und Ausstellungs- ort organisieren	LED-Strahler gekauft und Aus- stellungsort an der GBC gesucht	Matteo und Adrian	B20, GBC	Am Morgen kauften wir einen weiteren LED-Strahler für unser Licht. Anschlies- send besprachen wir den Stand unseres Projekts mit Stephanie. Wir suchten da-nach einen passenden Platz für unsere Plastik. Somit sind wir bereit für unsere Vernissage. Das einzige was noch fehlt ist die Dokumentation.	4 Stunden
26.04.2022	IDPA Dokumentation schreiben	Dokumentation zum IDPA-Pro- jekt schreiben	Matteo und Adrian	Zuhause	Wir schrieben die Dokumentation zu unser IDPA. Wir fingen mit dem Hauptteil an mit der Idee viele Bilder zu verwenden, damit der Arbeitsprozess gut darge-stellt wird. Weiterfolgend schrie-ben wir die Einleitung und den Schluss- teil mit dem Fazit. Zum Schluss fassten wir unser IDPA-Projekt in einem Abstract zusammen. Wir kamen sehr gut voran, so-dass wir den kompletten Text an einem Tag fertig stellen konnten. Die weiteren Schritte sind die Dokumentation korrigieren zu lassen, den ganzen Text in ein passendes Layout zu integrieren und die Dokumen- tation drucken zu lassen.	5 Stunden
30.04.2022	IDPA Dokumentation Layout	Layout im InDesign erstellt	Matteo und Adrian	Zuhause	Wir erstellten ein InDesign Dokument, in welches wir unserer Dokumentati- on einfügten. Es gab mehr Arbeit als gedacht, da wir viele Bilder platzieren mussten.	3 Stunden

<i>Datum</i>	<i>Geplante Tätigkeiten</i>	<i>Resultat</i>	<i>Wer?</i>	<i>Wo?</i>	<i>Erkenntnisse</i>	<i>Dauer</i>
01.05.2022	Dokumentation korrigieren / überarbeiten	Aurelia Bergamin hat die Dokumentation auf Grammatikfehler überprüft	Matteo	Bei den Bergamins Zuhause	Die Mutter von Matteo lass die Dokumentation durch und korrigierte sie. Es wurden nicht viele Fehler gefunden, was uns sehr gefreut hat. Die nächsten Schritte sind den überarbeiteten Text ins Layout einzufügen, alle Anhänge (Zeitplan, Arbeitsjournal, Disposition) zu vereinheitlichen und zum Schluss die Dokumentation drucken zu lassen.	1 Stunde

ZEITPLAN

IDPA Woche – Kaktus, 21. bis 25. März 2022

Vorarbeit / Pendenzen, die vor IDPA-Woche erledigt werden müssen

- Material organisieren (Velo, Tisch) – **erledigt**
- Gedanken über Materialien & Verarbeitung machen

	Montag, 21. März 8.00 Uhr im B20	Dienstag, 22. März 8.00 Uhr im B20	Mittwoch, 23. März 8.00 Uhr im B20	Donnerstag, 24. März 8.00 Uhr im B20	Freitag, 25. März 8.00 Uhr im B20
Morgen	Materialien in Chur abholen (Velo & Tisch)	Velo und Tisch auseinanderbauen	Plastik erstellen	Plastik erstellen	Letzte Anpassungen an Plastik vornehmen
Mittag					
Nachmittag	Velo und Tisch auseinanderbauen	Plastik erstellen	Plastik erstellen	Plastik erstellen	Reflektion Weitere Arbeitsschritte planen
Feierabend	17.00 Uhr	17.00 Uhr	17.00 Uhr	17:00 Uhr	Gedanken zur IDPA-Ausstellung machen

Ziel der IDPA-Woche

- Plastik fertigstellen
- Ausstellung planen (Ort)

Matteo Bergamin / Adrian Janka

17. März 2022

	<p>Wir gestalten gerne mit den Händen jedoch auch Digital. Deshalb wollen wir dies vereinen. Somit ist unser Objekt ein Zusammenspiel von Handwerk und Technik.</p>
<p>3. Fragestellung und Zielsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Fragen möchten wir beantwortet haben? ▪ Welche Ziele wollen wir mit der Arbeit erreichen? 	<p>Wie weit kann man einen Alltagsgegenstand umgestalten das es trotzdem noch erkennbar bleibt.</p> <p>Wie kann man eine Plastik mit Licht und Sichtweise zu etwas erkennbarem gestalten, das im Schatten erkennbar ist.</p> <p>Wie weit lässt sich unser Auge täuschen und manipulieren.</p> <p>Ziel</p> <p>Plastik und Technik so vereinen das etwas Neues entsteht. (Schatten)</p> <p>Etwas gestalten das fragen entstehen lässt. Wie Wo Usw...</p> <p>Fragen bereiten Raum um Gedanken freien Lauf lassen.</p> <p>Schauen wie sich unsere Augen täuschen lassen.</p>
<p>4. Fachliche Einarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was wissen wir bereits über das Thema? Wo sollten wir noch mehr wissen? ▪ Persönliche Erfahrungen ▪ Fachpersonen, mit denen wir über das Thema gesprochen haben oder noch sprechen werden 	<p>Vorkenntnisse: Umgang mit Prozesse, Ideen sammeln planen, umsetzen, Handwerkliches gestalten, Einsatz von Technik</p> <p>Hier brauchen wir noch mehr wissen: kombinieren von Plastik und Technik (Licht)</p> <p>Metall Plastik gestalten.</p> <p>Persönliche Erfahrungen: Schule, bei Rolf, von gestalten bis hinzureflectieren Umgang mit Plastiken, Plastiken.</p>

QUELLENVERZEICHNIS

[1] «Klaus Grawe Insitut,» 3 Mai 2022. [Online]. Available: <https://www.klaus-grawe-institut.ch/blog/was-ist-manipulation/>

[2] «Beobachter» 3 Mai 2022. [Online]. Available: <https://www.beobachter.ch/rechtslexikon/tauschung>

[3] «Philosophie Magazin,» 3 Mai 2022. [Online]. Available: <https://www.philomag.de/lexikon/wahrheit>

BILDVERZEICHNIS

Alle Bilder wurde von uns fotografiert oder illustriert.

BESTÄTIGUNG DER AUTORENSCHAFT

Wir bestätigen mit unseren
Unterschriften, dass wir die
vorliegende IDPA erstellt
haben und alle fremden
Informationen und Gedanken
als solche gekennzeichnet und
ordnungsgemäss zitiert haben.
Wir nehmen Kenntnis davon, dass
ein Plagiat als Betrug taxiert wird.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

